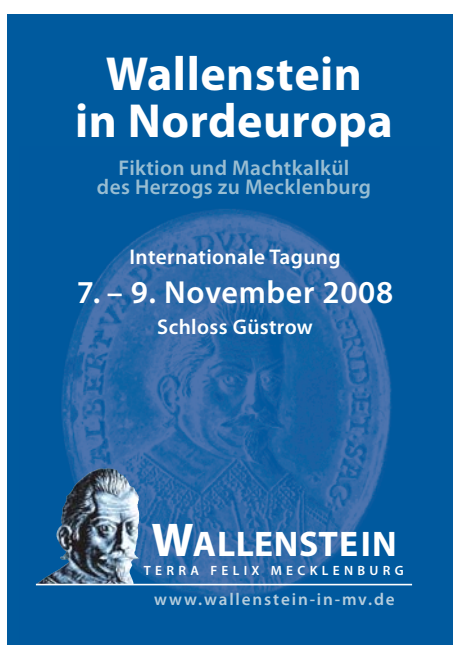


## Wallenstein-Tagung: Annäherung gelungen

**Im November 2008 standen auf Schloss Güstrow drei Tage ganz im Zeichen Wallensteins. Viele renommierte Wissenschaftler waren der Einladung des Staatlichen Museums Schwerin und des Landesmarketings Mecklenburg-Vorpommern gefolgt. Der Herzog von Friedland und Mecklenburg war allgegenwärtig.**

„Ich begrüße Sie zur Tagung ‚Wallenstein in Nordeuropa – Fiktion und Machtkalkül des Herzogs zu Mecklenburg.‘“ Mit diesen Worten eröffnete Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe, die bisherige Direktorin des Staatlichen Museums Schwerin, die Tagung am Freitag dem 7. November 2008 auf Schloss Güstrow. 60 Teilnehmer aus ganz Deutschland und dem Ausland waren zu der Veranstaltung angereist. Sie nutzten die einmalige Gelegenheit, Vorträge und Diskussionen der Wallenstein-Experten aus Österreich, Schweden, Dänemark, Tschechien und Deutschland zur Bedeutung Wallensteins für Mecklenburg-Vorpommern und den gesamten baltischen Raum zu verfolgen.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des tschechischen Botschafters in Deutschland, Dr. Rudolf Jindrák. Zentrales Anliegen der Tagung war es, das Bewusstsein für die Rolle zu schärfen, die Wallenstein in seiner kurzen Regentschaft in Mecklenburg gespielt hatte. Schon in ihrer Eröffnung ermunterte Kornelia von Berswordt-Wallrabe zum Beginn einer breiten Diskussion über die Person Wallensteins, seine Politik und sein Wirken in der Region. Die Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, Renate Holznagel, unterstützte in ihrem Grußwort das Anliegen, Wallensteins Bedeutung für Mecklenburg und Vorpommern sowie für Nordeuropa stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Milan Čoupek, Gesandter-Botschaftsrat der Tschechischen Republik, unterstrich die europäische Dimension des Tagungsthemas: „Kaum eine andere historische Persönlichkeit nimmt eine so wichtige Stellung sowohl in



der deutschen als auch in der tschechischen Geschichte ein.“ Literaturwissenschaftler Dr. habil. Erwin Neumann aus Güstrow eröffnete am Freitag das eigentliche Programm mit einer Einführung in Schillers „Wallenstein“. Es folgte eine Lesung aus diesem Hauptwerk Schillers durch Philip Heimke, Student der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Wenngleich sich Schiller in seiner Dramen-Trilogie recht frei an den historischen Ereignissen orientierte, gelang mit dieser Lesung allemal die emotionale Öffnung für das eigentliche Tagungsthema. Schon zuvor hatte Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe darauf hingewiesen, dass Wallenstein im Jahre 1620 zum ersten Mal in Güstrow erschienen war. 388 Jahre später ist er präsent wie damals!

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser, zweifelsfrei ist Wallenstein eine der berühmtesten wie umstrittensten Persönlichkeiten der ersten Hälfte

des 17. Jahrhunderts – als Kriegsherr und als Herzog von Mecklenburg. Im mitteleuropäischen Raum ist der Europäer Wallenstein auch heute noch in den Köpfen der Menschen. Daher ist es nicht nur legitim, sondern geradezu unverzichtbar, die Bedeutung Wallensteins für unser Land und seine Außendarstellung zu prüfen. Dementsprechend stand die Tagung auf Schloss Güstrow im Zeichen einer Suche nach Wahrheiten. Dabei geht es nicht um die „schnelle Lösung“, um das Antlitz Wallensteins rasch aber unreflektiert auf Marketingbroschüren heben zu können. Es geht um die aktive und analytische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit Mecklenburg-Vorpommerns, an der Wallenstein einen erheblichen Anteil hatte. Dass die eigene Geschichte auf ein immer breiteres öffentliches Interesse stößt, zeigen Dokumentationen wie „Die Deutschen“. Doch dieses tiefer gehende Interesse lässt auch Widersprüchliches zu – und das ist gut so. Nähert man sich Wallenstein, taucht man damit in eine kriegerische, europaweit von heterogenen Interessen getriebene Zeit mit enormen Einfluss auf unsere Gegenwart ein. Wer die Tagung im November miterlebt hat, weiß um das eindeutige Interesse der Wissenschaftler, sich weiter zu diesem Thema auszutauschen. Wir sollten Ihnen dafür ein geeignetes Forum schaffen. Der geplante Tagungsband mit den wissenschaftlichen Beiträgen und Teilen der Diskussion ist ein erster Schritt.

Bernhard Gläss  
Leiter des Landesmarketings

## Ein Strategie – aber welcher Art?

**Mit den Beiträgen der Tagungsteilnehmer zu Wallenstein ließe sich ein Buch füllen – ein spannendes, sicher auch widersprüchliches. Zu komplex ist die Person, zu rätselhaft die Faktenlage, um Wallenstein widerspruchsfrei einordnen zu können. Der Versuch einer systematischen Annäherung beginnt.**

„Strategie“, „Lichtgestalt“ oder „Brandbeschleuniger“, vielleicht gar „Kriegsverbrecher“? Wallenstein polarisiert – an Wallenstein scheiden sich die Geister. Kein Novum: Schon Friedrich Schiller wusste, „von der Parteien Gunst und Hass verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“

Tatsache ist, dass Wallenstein – insbesondere in der Medienberichterstattung sowie in populärwissenschaftlichen Darstellungen – lange Zeit vor allem als Feldherr gesehen wurde. Dass diese Einschätzung zu eindimensional ist, war wohl allen anwesenden Wissenschaftlern lange vor Tagungsbeginn klar.

Schon das Programm dokumentiert das Interesse, mit dem die Tagungsteilnehmer sich der Herausforderung Wallenstein gestellt haben. U. a. referierte Prof. Dr. phil. habil. Kersten Krüger, emeritierter Professor für die Geschichte der Neuzeit an der Universität Rostock, zum Thema „Typen der Kriegsführung und Kriegsfinanzierung“. Jens E. Olesen, Inhaber des Lehrstuhls für Nordische Geschichte in Greifswald, sprach über die „Dänische und schwedische Zusammenarbeit gegen Wallenstein und den Kaiser 1626-1629.“ Prof. Dr. Manfred Alexander aus Köln leistete seinen Beitrag

unter dem Titel „Der polnisch-schwedische Konflikt und Wallensteins Nordeuropapolitik“ und Mag. Dr. phil. Robert Rebitsch, Lehrbeauftragter am Institut für Geschichte der Universität Innsbruck, widmete sich der Epoche „Wallenstein und der Lübecker Frieden“. Professor Sverker Oredsson aus Lund wiederum zeigte mit seinem Beitrag „Gustav II. Adolf und Albrecht Wallenstein – ein Vergleich“, dass die historische Analyse ungewohnte und doch fruchtbare Herangehensweisen zulässt. Dr. Leon E. Jespersen, Dänisches Nationalarchiv Kopenhagen, hatte sich ausgiebig mit der Frage beschäftigt „Wallenstein – Feind und ‚Freund‘ Dänemarks?“. Oldrich Kortus, Wissenschaftler und Autor aus Prag, wiederum setzte sich dezidiert mit einer späten Phase in Wallensteins Wirken auseinander: „Wallenstein in der Zeit des sächsischen Feldzuges in Böhmen 1631/1632“. Die nachfolgenden drei Beiträge beschäftigten sich mit dem regionalen bzw. geostrategischen Einfluss Wallensteins: Helge Bei der Wieden, Autor aus Bückeburg, referierte über „Wallenstein und Mecklenburg“, Prof. Dr. Herbert Langer, emeritierter Professor für Allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, über „Wallenstein und Pommern“ und schließlich Prof. Dr. Horst Wernicke, Inhaber des Lehr-



stuhls für Mittelalterliche Geschichte und Hansegeschichte in Greifswald, über „Wallenstein und die Hanse.“

Am Sonntag begab sich dann Matthias Manke vom Landeshauptarchiv Schwerin auf „Eine Spurensuche zwischen Mythos, Legende und Realität“ – sein Thema: „Das Wallensteinsche Kataster für Mecklenburg“. Es folgten Dr. René Wiese vom Landeshauptarchiv Schwerin mit seinem Beitrag „Wallensteins Armenordnung von 1629 oder die mecklenburgische Sehnsucht nach dem starken Mann“ sowie Dr. Torsten Fried vom Staatlichen Museum Schwerin mit „Prägende Herrschaft – Münzen und Medaillen aus der Zeit Wallensteins“, bevor Prof. Dr. Herbert Langer schließlich ein Resümee der gesamten Tagung zog.



Wallenstein-Tagung auf Schloss Güstrow

### Wallenstein – impulsant und rätselhaft zugleich

Konsens herrschte darüber, dass selbst bei einer Persönlichkeit wie Wallenstein nach über 350 Jahren eine eindeutige Beurteilung kaum möglich ist. Wohl auch, weil seine Wirkung weit über den Ostseeraum hinausging. „Wir haben uns bemüht, diese große Gestalt der europäischen Geschichte in ihrer Zeit zu sehen“, fasste Prof. Langer zusammen, „Doch die Tatsache, dass der Mann ein ungelöstes Rätsel geblieben ist, ist unumstößlich.“ Ein Ergebnis dieser Konferenz bestand also auch darin, sich Wallenstein genähert, ohne ihn – in Ermangelung konkreter Fakten – überzeichnet zu haben.

Umso wichtiger war und ist es, die Person Wallensteins von ganz unterschiedlichen Seiten aus zu betrachten. Prof. Langer dankte in diesem Zusammenhang Dr. Erwin Neumann, dessen Beitrag vergegenwärtige, dass mit Schiller eine der nationalen Schriftsteller-Größen das bedeutendste Drama deutscher Zunge nach dieser Titelgestalt geschaffen habe. Zugleich wies er auf weitere Formen künstlerischer Umsetzung hin, wie Bedřich Smetanas sinfonische Dichtung und die Arbeiten verschiedener anderer tschechischer wie auch böhmischer Komponisten.

Wenngleich Langer konzedierte, dass die Rezeption letztlich jeder historischen Größe nach gegenwärtigen Maßstäben erfolge, und auch jeder Historiker an einen Gegenstand mit Fragen unserer Zeit herangehe, so gelte es doch übertriebene, extreme Urteile über Wallenstein als solche zu erkennen. Langer nannte in diesem Zusammenhang Sebastian Haffner, der in seiner Rezeption zu Bodo Manns ‚Wallenstein‘ sinngemäß gesagt habe: „Der Mann, der als Erster ein geeintes deutsches Reich auf nationaler Grundlage schaffen wollte, war kein Deutscher, er war Tscheche.“ Professor Langer warnte, dass man durch eine derartige „Modernisierung“ Wallensteins eigentlich keinen Zugang mehr zu dieser Figur bekommen könne.

Allerdings sei dies kein Anlass zur Resignation – im Gegenteil. Die beteiligten Wissenschaftler sind dankbar für die Möglichkeit, über die Person Wallensteins nachzudenken, vielleicht auch der Wissenschaft einiges hinzufügen zu können. Langer betonte, dass auf der Tagung weitere Forschungsanreize geleistet wurden.

„Die Tagung hat eine bewegende Annäherung an den Titanen der europäischen Geschichte erbracht und zugleich Wallensteins Bedeutung für Mecklenburg herausgearbeitet“, so Langer. Die Veranstaltung habe sich jederzeit im Bewusstsein der europäischen Dimension dieser Figur und ihres Wirkungsfeldes bewegt. Diese Persönlichkeit führe viele zusammen und man müsse an sie „europäisch denkend“ herangehen. „Wir danken dem Veranstalter, dass hier diejenigen Länder vertreten sind, die im engeren Sinne von dieser Figur beeinflusst wurden.“

Für Professor Langer steht fest, dass mit Wallenstein „eine wahrhaft großartige, vielleicht auch düster-großartige Figur hier nicht nur durchgereist ist, sondern regelrecht zum Wohle des Landes zu regieren versucht hat“. So sei es Wallenstein auf Schloss Güstrow auch nicht nur darum gegangen, hier seine Herrschaft zu präsentieren. „Er hat sich der Angelegenheiten des Landes angenommen und folgte dabei den in den Fürstenspiegeln der damaligen Zeit angemahnten Tugenden.“

Professor Langer vergaß auch nicht, mit Schloss Güstrow auf den besonderen Ort hinzuweisen, auf dem diese, wie er es formulierte „Annäherungskonferenz“, stattgefunden habe: „Hier ist Wallenstein gewesen, dieser Ort lässt einen nicht los.“ Schloss Güstrow könne man – zum Beispiel durch Ausstellungen – sicherlich noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit heben.

Den Ertrag der Konferenz bezeichnete Professor Langer als groß: „Ich beschäftige mich immerhin schon ein halbes Jahrhundert mit Wallenstein und kann sagen, dass ich eine solche Konferenz über ihn noch nicht erlebt und auch nicht von Vergleichbarem gehört habe. Es ist die erste internationale wissenschaftliche Konferenz, die über diese Gestalt stattgefunden hat. Und wir haben sie mit Erfolg bewältigt!“ Genau diesen Erfolg wünschte Professor Langer allen Beteiligten bei der Weiterführung des Projektes.

**>> Ich habe eine solche Konferenz über Wallenstein noch nicht erlebt und auch nicht von Vergleichbarem gehört. Es ist die erste internationale wissenschaftliche Konferenz, die über diese Gestalt stattgefunden hat. Und wir haben sie mit Erfolg bewältigt! <<**

Prof. Dr. Herbert Langer

Auch in dieser Hinsicht lieferte die Tagung fruchtbare Ansätze: Selbst Skeptiker Wallensteins betonten die Relevanz weiterer wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Dabei gehe es auch darum, seine Figur – ohne verklärende Tendenzen – von Vorurteilen rein zu waschen. Dies nicht zuletzt, um sie guten Gewissens im Rahmen des Landesmarketings für Mecklenburg-Vorpommern den Bürgern und der Öffentlichkeit wieder zurückzugeben.

Prof. Dr. Kersten Krüger regte abschließend an, Wallensteins Leben und seine Bedeutung für Mecklenburg im Rahmen einer Landesausstellung aufzugreifen. „Zusammen mit den tschechischen Kollegen“, gab Krüger dabei zu bedenken, „könnten wir so die vielfältigen Aspekte Wallensteins noch genauer darstellen und kritisch erörtern.“



Schloss Güstrow: Residenz von Wallenstein, Herzog von Mecklenburg

# „Das Niveau hoch zu halten, war richtig.“

**Dr. Wolf Karge, Historiker und Publizist sowie Ehrenvorsitzender des Museumsverbandes Mecklenburg-Vorpommern, war Koordinator der Wallenstein-Tagung auf Schloss Güstrow. Wir fragten ihn nach...**

## ... der Stimmung während der Tagung:

„Die Stimmung war geprägt von einerseits spürbarem Wohlfühlen in diesem historischen und authentischen Ambiente und andererseits dem Erstaunen über die hohe Qualität der Beiträge. Hinzu kam, dass einfach alles technisch perfekt ineinander griff – von der Vorbereitung der Tagungsunterlagen bis hin zur audiovisuellen Einbindung sämtlicher Beiträge. Auch in dieser Hinsicht haben wir von den hochrangigen Teilnehmern ein sehr positives Feedback bekommen.“

## ... der Herausforderung, diese Tagung zu organisieren:

„Bei den von Ihnen angesprochenen Herausforderungen berühren wir ganz direkt die inhaltlichen Fragen. Es war natürlich unser – zugegebenermaßen hoher – Anspruch, möglichst alle Nationen, die im Kontext mit Wallenstein etwas Wissenschaftliches beisteuern konnten, zu identifizieren und dann die mit entsprechender wissenschaftlicher Expertise ausgewiesenen Referenten zu finden bzw. mit ins Boot zu holen. Das war eigentlich der schwierigste Part. Wir sprechen dabei von Schweden, Dänemark, Österreich und selbstverständlich Tschechien, wo sich die Prager Wallenstein-Ausstellung ja bekanntlich schon vor einem Jahr als großartiger Publikumsmagnet erwiesen hat.“

## ... den Erkenntnissen, die sich aus der Tagung ziehen lassen:

„Es hat sich in jedem Fall gelohnt, einen solchen Ort wie das Schloss Güstrow auszuwählen, das den Zeitgeist Wallensteins und auch eine gewisse Kultur repräsentiert. Ebenfalls als richtig hat sich unser Anspruch erwiesen, das Niveau hoch zu halten. Im Vorfeld dieser Tagung im November 2007 hatten wir bereits ein geschlossenes Kolloquium in kleinerem Kreise veranstaltet. Dabei haben wir das Thema Wallenstein erst einmal sondiert und weiter profiliert. Es stand dabei durchaus zur Debatte, ob Wallenstein nun eigentlich ein innovativer Charakter oder doch eher ein Kriegsverbrecher sei. Unterschiedliche Einschätzungen standen im Raum. Jeder konnte seine Meinung wissenschaftlich fundiert einbringen,

wodurch letztlich auch eine Annäherung der Positionen stattfand. Nämlich in dem Sinne, dass Wallenstein Anteile von beidem hat. Die Darstellung dieses Spannungsfeldes hat dann, im positiven Sinne, auch die Tagung geprägt und ganz erheblich zu ihrem Erfolg beigetragen.“ Dabei wurde angeregt, weitergehende Aufklärung in Form von Promotionsarbeiten an den Universitäten zu betreiben. Und es kam darüber hinaus zu der Empfehlung, eine Wallenstein-Gesellschaft zu gründen.“

## ... Plänen hinsichtlich der weiteren Aufbereitung der Tagung:

„Seitens der Beteiligten gibt es ein starkes Interesse an dem geplanten Tagungsband, der u. a. die auf der Tagung geleisteten Beiträge der Wissenschaftler und auch Teile der weiterführenden Diskussionen und Fragestellungen abbilden soll. Darüber hinaus gibt es auch schon eine ganze Menge Nachfragen von Leuten, die nicht persönlich dabei sein konnten, aber starkes Interesse an den Ergebnissen haben. Der Tagungsband soll im Sommer 2009 erscheinen. Er wird das geballte, hier erstmals zusammengeführte Wissen über Wallenstein fassbar machen. Es gibt dies- bezüglich, als Reflex auf die Tagung, ein internationales Interesse. Wir hier in Mecklenburg-Vorpommern wollen dieses Thema auf jeden Fall weiter besetzen. Dabei geht es niemandem darum, Wallenstein irgendeine bestimmte Position zuzuordnen.“

## ... den darüber hinaus gehenden Plänen hinsichtlich der Figur Wallenstein:

„Die Tagung hat den starken Wunsch offenkundig gemacht, dem Thema in der Zukunft eine eigene Landesausstellung zu widmen. Das wäre das langfristige Ziel. Hier sollte das Landesmarketing ansetzen. Den passenden Rahmen dafür würde sicherlich das Schloss Güstrow abgeben. Zu so einer Landesausstellung würde es dann auch einen Katalog geben, der die auszustellenden Exponate abbildet. So eine Ausstellung könnte aber natürlich nur im internationalen Kontext stattfinden. Die Zusammenführung der Exponate wäre noch einmal mit einem entsprechenden Aufwand verbunden. Außerordentlich optimistisch stimmt mich, dass im Zusammenhang mit der Idee einer



Dr. Wolf Karge

Landesausstellung der Vertreter der tschechischen Botschaft sofort seine volle Unterstützung zugesagt hat. Das Thema Wallenstein berührt zweifelsfrei Tschechien und Deutschland besonders stark. Und auf beiden Seiten gibt es den deutlich spürbaren Wunsch, es gemeinschaftlich voranzutreiben.“

Das ausführliche Programm der Veranstaltung finden Sie unter [www.wallenstein-in-mv.de](http://www.wallenstein-in-mv.de).

## I M P R E S S U M

### Herausgeber

Landesmarketing MV  
Bernhard Gläss (V.i.S.d.P.)  
Schloßstr. 2 – 4, D-19053 Schwerin  
Telefon: +49 385 588-5795  
Telefax: +49 385 588-5797

E-Mail:  
[landesmarketing@stk.mv-regierung.de](mailto:landesmarketing@stk.mv-regierung.de)  
Internet: [www.mv-tut-gut.de](http://www.mv-tut-gut.de)

### Bildnachweis

Landesmarketing MV, Dr. Wolf Karge,  
Büro v.i.p.

### Redaktion

Landesmarketing MV,  
Molthan van Loon Communications  
Consultants GmbH (GPRA)

### Konzept & Layout

Molthan van Loon Communications  
Consultants GmbH (GPRA)

### Copyright

Landesmarketing MV

Zukünftig erhalten Sie [em vau] KOMPAKT digital.  
Zum Einverständnis genügt eine kurze E-Mail an  
das Landesmarketing MV.